

Urban Wiesing

Zeitenhandel



Über die Kunst
der Prävention

MPh

18

Medizin und Philosophie / Medicine and Philosophy
Band 18 / Volume 18

Medizin und Philosophie /
Medicine and Philosophy

Beiträge aus der Forschung /
Research Contributions

Herausgegeben von / Edited by Urban Wiesing,
Matthias Bormuth, Giovanni Maio
Begründet von / Founded by Nelly Tsouyopoulos

Band 18 / Volume 18

frommann-holzboog

Urban Wiesing

Zeitenhandel

Über die Kunst der Prävention

Stuttgart-Bad Cannstatt 2023

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7728-2966-6
eISBN 978-3-7728-3517-9

© frommann-holzboog Verlag e.K. · Eckhart Holzboog
Stuttgart-Bad Cannstatt 2023 · www.frommann-holzboog.de
Satz: Harald Schmitt, frommann-holzboog Verlag e.K.
Gesamtherstellung: Laupp & Göbel, Gomaringen
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

In memoriam
Dietrich Rössler
(1927–2021)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Einleitung: Prävention ist immer gut!	3
Geschichte und Gegenwart: Auf dem Weg zum »präventiven Selbst«	9
Die Fakten: Potential und Realität	23
Bedingungen und Eigenschaften der individuellen Verhaltensprävention	33
Konsequenzen der Verhaltensprävention für die Zeitgestaltung und das Zeiterleben	61
Die ethische Frage: Soll man Prävention betreiben?	81
Bibliographie	115

Vorwort

In meinem letzten Buch zum Thema »Heilswissenschaft« (S. Fischer 2020) habe ich mich mit den zeitlichen Aspekten der weiteren Entwicklung und der Verheißungen der Medizin beschäftigt. In diesem Buch wechsele ich die Perspektive und gehe den zeitlichen Aspekten in der präventiven Gestaltung des eigenen Lebens nach. Es stellt sich heraus: Beide Perspektiven haben Bedeutung für die Lebensführung und beide sind untersuchungswürdig.

Auch diesmal bin ich zu Dank verpflichtet: Monika Rieger, Anil Batra, Claudia Künzli und Joachim Zelter für wertvolle Hinweise, ebenso Hans-Jörg Ehni und Leonie Braam; dem Verlag frommann-holzboog, namentlich Sarah Perner und Ruben Seibert. Dorothea Rüländ, Ulrike Dorfmueller, Sonja Gräber-Magocsi, Tanja Kruse Brandão, Lola Mense, Stefanie Seewald, Leonie Schmitz und Heiko Six vom Hamburg Institute for Advanced Study (HIAS) gewährten mir im Rahmen eines Fellowships beste Bedingungen, um im Schreiben voranzukommen. Die Joachim Herz Stiftung hat das Fellowship am HIAS ermöglicht. Frau Anne Gruber gewährte mir ruhige Arbeitstage auf Norderney. Ihnen allen sei herzlich gedankt!

Einige Aspekte des Buches konnte ich noch mit Dietrich Rössler besprechen. Er ist im Dezember 2021 verstorben. Ich habe ihm – nicht nur in Bezug auf dieses Buch – viel zu verdanken.

Tübingen, im Mai 2023
Urban Wiesing

Einleitung: Prävention ist immer gut!

Prävention hat einen fabelhaften Ruf. Sie ist immer gut! Wer wollte es bezweifeln? Und es wird immer zu wenig für Prävention getan. Wer wollte das Gegenteil behaupten? Die Klagen, zu viel Geld werde für Therapien und zu wenig für Prävention ausgegeben, sind zahlreich. Sie stützen sich auf die verlockende Aussicht, mehr Prävention führe zu mehr Gesundheit als mehr Therapie. Ja, es ließe sich mit Prävention sogar Geld sparen – und zwar in erheblichem Umfang!¹ Den umgekehrten Vorwurf, es werde zu viel Geld für die Prävention und zu wenig für die Therapie ausgegeben, sucht man vergeblich. Während nicht wenige und durchaus seriöse Stimmen für Deutschland ein Zuviel an Therapie diagnostizieren – das Wort »Übertherapie« macht die Runde –, sind Klagen zu einer ›Überprävention‹ nicht zu vernehmen. Und als wäre das nicht schon genug der bekräftigenden Argumente: Die Bedeutung der Prävention, so prognostizieren uns Sachverständige, werde überdies noch wachsen.²

Die Prävention genießt demnach den Status eines zukunftssträchtigen, potentiell erfolgreicheren, aber zu Unrecht vernachlässigten Teils der Medizin – und dies gelte es zu korrigieren. Solchermaßen Überzeugung darf nicht nur in politischen Debatten als unstrittig

- 1 »Theoretisch (bei nicht saldierter und nicht diskontierter Betrachtung) lassen sich rund 25–30 % der heutigen Gesundheitsausgaben in Deutschland durch langfristige Prävention vermeiden« (Sachverständigenrat für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen [2001], 26).
- 2 »Prävention [...] kommt zur Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung eine hohe und zunehmende Bedeutung zu« (Sachverständigenrat für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen [2001], 26). Also: hoch und zunehmend soll ihre Bedeutung sein!